



Franz Dobler (hinter den Plattentellern) stellte seine neue CD „Zur Hölle Mama“ im Pavian vor. Die „Fröhlichen Menschen“ waren musikalisch mit von der Partie. AZ-Bild: Andreas Lesti

Neue CD: Zur Hölle Mama

„Perlen deutschsprachiger Popmusik“ mit Franz Dobler

(mek). Der Schriftsteller und Autor Franz Dobler trat im Pavian an, um von einer nebensächlichen Leidenschaft Beleg abzuliefern: dem Sammeln und Editieren von Musik, im konkreten Fall von „Perlen deutschsprachiger Popmusik“. Dazu gab es auch livemusikalische Einlagen.

Als DJ steht Dobler schon länger mit eigenem Country-Programm oder als Mitwirkender des „Trash Club“ vorwiegend im Pavian hinter den Abspielgeräten. Im „Trash Club Spezial“ wurde nun der von ihm für den Münchner Trikont-Verlag zusammengestellte CD-Sampler „Zur Hölle Mama“ präsentiert. Als dritte Folge nach „Wo ist zu Hause Mama“ (betitelt nach der von Johnny Cash auf deutsch gesungenen Nummer) und „Nicht zu Hause Mama“ beinhaltet auch diese Kompilation allerlei zwischen den Stilen, von Folk-Pop bis zu Drum & Bass-Sequenzen, von Sound-Collagen zu Hiphop. Dobler betont, daß die Sampler „keine Trend-, Label-Reper-

toire- oder Hit-Sampler“ seien, sondern „eher unabhängig“. Vieles darauf sei vorher nur in limitierten Vinyl-Auflagen erschienen oder nun zum ersten Mal veröffentlicht worden.

Chef der Hausmarke

Als spezieller Live-Gast in der vollen Kneipe spielte Wolfgang Petters alias „A Million Mercies“ einige spannungsgeladene Stücke zwischen Trauma und Besinnlichkeit, zwischen Billy Childish und Billy Bragg. Der Chef des vielgerühmten Landsberger Labels „Hausmusik“ griff er auch auf Werke seiner Hauptband „Fred Is Dead“ zurück, darunter „Elektrizität hält Dich in Bewegung“.

Eng wurde es, als das Augsburger Quartett „Fröhliche Menschen“ auf und neben der Mini-Bühne loslegte. Während der Sampler-Beitrag „Sag mir, was Du willst“ virtuos rockte, gefielen andererseits filigranere Nummern mit opulenten Verschmelzungen von Gitarren- und Mandolinenklangen.